



## **Tätigkeitsbericht für das Jahr 2015**

Die Ausstellung „Osmanen in Hamburg – eine Beziehungsgeschichte zur Zeit des Ersten Weltkrieges“ ging am 4. Januar 2015 erfolgreich zu Ende. Der Vortrag von Prof. Dr. Sabine Mangold-Will zu „Deutschland und die Türkei 1918-1933“ schloss die Vortragsreihe im WS 2014/15 ab. Eine prominent besetzte Podiumsdiskussion zum Osmanischen Reich im Ersten Weltkrieg, die von über 200 Gästen verfolgt wurde, bildete den Abschluss der überaus erfolgreichen Veranstaltungsreihe.

Am 3. Februar hatte das TEZ die Filmemacherin Nefin Dinç und den Autor Hercules (Iraklis) Millas im Asien-Afrika Institut zu Gast. Sie präsentierten ihren preisgekrönten Dokumentarfilm „The Other Town – Öteki Kasaba“, der sich mit Vorurteilen, Stereotypen und dem negativen Bild vom „Anderen“ am Beispiel der Bewohner eines griechischen (Dimitsana) und eines türkischen Dorfes (Birgi) auseinandersetzt und dabei der Frage nach der Rolle von Geschichte (und ihrer Vermittlung) in Bezug auf die „Zementierung“ von Feindbildern nachgeht. Der Dokumentarfilm fand beim Publikum großen Anklang.

### **I. TEZ Vortragsreihe im Sommersemester 2015**

Die TEZ-Vortragsreihe im Sommersemester 2015 widmete sich in acht Vorträgen dem Thema „Die Osmanen und Südosteuropa. Geschichte und Erbe der Osmanen auf dem Balkan“.

Den Auftakt machte Prof. Dr. Oliver Jens Schmitt (Wien), der in seinem Vortrag „Die osmanische Eroberung des Balkans - Thesen und Interpretationen zu einer Zäsur in der europäischen Geschichte“ eine Einführung in eine der schwierigsten Forschungsdebatten der europäischen Geschichte lieferte. Die osmanische Eroberung sei nicht nur konstitutiv für das Selbstverständnis der Gesellschaften Südosteuropas, sondern würde auch in jüngerer Zeit auch von der Türkei geschichts- und außenpolitisch verwendet. Zentral sei vor allem, dass die Forschung von einem umfassenden Verständnis der historischen Prozesse noch weit entfernt, nicht zuletzt aufgrund der geringen Kommunikation zwischen den Balkanmediävisten, Byzantinisten und Osmanisten.

Prof. Dr. Markus Koller (Bochum) lieferte einen weiteren übergreifenden Vortrag, der sich mit der Frage „Was ist Europa? – Die osmanische Herrschaft in Südosteuropa im Spiegel europäischer Identitätsdiskurse“ befasste. Der Vortrag zeigte am Beispiel derzeitiger Europadiskurse in- und außerhalb Südosteuropas entsprechende Konzepte auf, die auch in der politischen Selbstverortung einzelner Nationalstaaten gegenüber Brüssel eine wichtige Rolle spielen. Der Verweis auf die osmanische Geschichte liefert, so Koller, auch Möglichkeiten, offene Identitätskonzepte zu entwickeln, wie er am Beispiel der im 15. und 16. Jahrhundert beginnenden europäischen „Überseepolitik“ aufgezeigt.

Prof. Dr. Ionnis Zelepos (München) bot in seinem Vortrag „Osmanische Orthodoxie“ als vornationales Identitätskonzept – Grenzen und Möglichkeiten für die kulturgeschichtliche Forschung“ ein alternatives Verständniskonzept des osmanischen Südosteuropa. Mit dem Begriff „Osmanische Orthodoxie“ sei ein vornationales Identitätskonzept gemeint, das sich nicht nur alltagskulturell manifestierte, sondern seit dem 18. Jahrhundert von orthodoxen Bildungseliten, der Amtskirche sowie bis zu einem gewissen Grade vom osmanischen Staat auch programmatisch entwickelt wurde. Damit könne er als Teil des übergreifenden Prozesses gesellschaftlicher Bewusstwerdung an der Schwelle zum modernen Zeitalter betrachtet werden. Nach Bestandsaufnahme anhand konkreter Beispiele diskutierte der diskutierte Zelepos Grenzen und Möglichkeiten des vorgestellten Ansatzes für die kulturgeschichtliche Südosteuropaforschung.

Dr. Munir Drčić (Sarajewo) führte in seinem Vortrag in die persischsprachige Literatur in Bosnien ein. Trotz des fehlenden direkten Kontakts zwischen dem Persischen und der bosnischen Sprache, wurde im osmanischen Bosnien (15.-19. Jahrhundert) Persisch als „die“ Sprache der Dichtung und Literatur geschätzt und hatte entsprechend einen wichtigen Einfluss auf die literarische Produktion in osmanischer Zeit. Munir Drčić präsentierte zentrale klassische persische Texte in Bosnien, gab einen Überblick über den Bestand an persischen Lexika und Grammatiken in bosnischen Bibliotheken und behandelte schließlich osmanisch-bosnische Autoren, die in Persisch schrieben.

Prof. Dr. Mehmet Hacisalihoğlu (Istanbul) präsentierte in seinem Vortrag die Ergebnisse eines zwischen 2011 und 2014 durchgeführten Forschungsprojektes (finanziert von der türkischen Forschungsgemeinschaft TÜBİTAK). In seinem Vortrag ging er der Frage nach, wie sich das Bild des Osmanischen Reiches in den Schulbüchern der Balkanstaaten gegenwärtig darstellt. Er konstatierte, dass sich seit der Wende 1989/1990 und vor allem im Zusammenhang mit der EU-Kandidatur einiger Balkanstaaten auch die Darstellung der osmanischen Geschichte in den Schulbüchern der Balkanländer im Vergleich zu früheren Perioden, die überwiegend von einem negativen „Türkenbild“ geprägt waren, geändert habe.

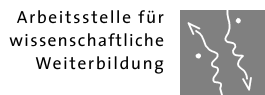
Dr. Konrad Clewing (Regensburg) ging der Frage nach, ob „Das Osmanische Reich als „failing state“? zu betrachten sei und lieferte einen Effizienzvergleich südosteuropäischer Staatlichkeit im 19. Jahrhundert. Der innerregionale südosteuropäische Vergleich zeige, dass die osmanische Staatlichkeit, trotz aller Modernisierungsbemühungen im 19. Jahrhunderte, an Effizienz weit hinter den neugebildeten Nachbarländern zurückblieb. Diese heutige Diagnose korrespondiere mit der hohen Attraktivität jener Nachbarländer für die einstweilen im Osmanischen Reich verbliebenen nichtmuslimischen Zeitgenossen. Seine so geschwächte innere Legitimation, trug nach Ansicht Clewings wesentlich zu seiner inneren wie äußeren Verletzlichkeit bei.

Dr. Anna Vlachopolou (München) widmete sich in ihrem Beitrag den osmanischen Hinterlassenschaften in Südosteuropa. Ihr Vortrag beleuchtet den Umgang südosteuropäischer Staaten mit den verschiedenen osmanischen Relikten, architektonischer, demographischer, kulinarischer oder sprachlicher Natur, und die Entwicklungen, denen diese Beschäftigung mit weiterem zeitlichen Abstand unterlag. Die Formen des Umgangs reichten dabei von aggressiver Zerstörung über indifferentes Ignorieren bis hin zur nationalen Vereinnahmung. Erst in letzter Zeit ist auch die museale Erhaltung als eine weitere Form der Auseinandersetzung dazu gekommen.

Dr. des. Adrian Gheorghe (München) stellte die von ihm miteditierte dreibändige Quellenedition *Corpus Draculianum* vor, die die gesamte in der Forschung bekannte Überlieferung zu Vlad III. Drăculea, genannt „der Pfähler“, Woiwode der Walachei (1448, 1456-1462, 1476/77), dokumentiert. Gheorghe besprach vor allem den dritten Band des Corpus, der die Überlieferung aus dem Osmanischen Reich behandelt und damit den Leser ergänzend zum „europäischen“ mit dem

„orientalischen Dracula“ bekannt macht. Danach war Vlad der Pfähler nicht nur im westlichen und östlichen Europa eine bekannte und berüchtigte Gestalt, sondern ebenso in der postbyzantinischen und osmanischen Literatur, in der ein ganz eigenes Bild des Pfählers tradiert wird, das der europäischen Überlieferung nicht nachsteht. Im Vortrag wurden einige ausgewählte Quellenbeispiele vorgestellt, die Editions-methoden diskutiert sowie der Frage nachgegangen, inwieweit eine Edition als biographischer Ansatz nutzbar zu machen ist.

Die TEZ-Vortragsreihen sind Teil des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg



In Kooperation mit



## II. TEZ-Vortragsreihe im Wintersemester 2015/16

Die Hamburger Turkologie hat bereits seit Langem einen Schwerpunkt osmanisch/türkische Literatur und richtete im Wintersemester 2007/08 die bundesweit erste Professur für türkische Literaturwissenschaft ein, die in ihrer Art auch einzigartig in Westeuropa war. Mit der Neubesetzung der Juniorprofessur für osmanische-türkische Literatur im Wintersemester 2015/16 wird der in Hamburg etablierte Forschungsschwerpunkt türkische Literatur fortgeführt und weiter vertieft werden. Anlässlich dieser Neubesetzung widmet sich die Vorlesungsreihe des *TürkeiEuropaZentrums* (TEZ) dem Schwerpunkt „Osmanische-türkische Literaturen“.

Prof. Dr. Johann Strauss (Strasbourg) machte den Auftakt mit seinem Vortrag über „Istanbul und seine Literaturen“. Er zeigte das erstaunliche Potential Istanbul als literarischer Metropole auf und ging dabei auch auf Faktoren ein, die eine weitere Entfaltung verhinderten. Johann Strauss ging ferner auf charakteristische Themen ein, die in den Literaturen behandelt wurden und die diesen Literaturen gemeinsam sind. Schließlich ging der Vortrag der Frage nach, in welchem Umfang sich die Stadt in den Werken jener Epoche widerspiegelt.

Prof. Dr. Timour Muhidine (Paris) spürte in seinem Vortrag „An Underground Literature in Istanbul? Subculture and Marginality in Contemporary Turkish Culture“ den literarischen Strömungen an den peripheren Rändern der etablierten türkischen Literatur nach. Dabei spannte er einen Bogen von den berühmt-berüchtigte Bohemiens in der Mitte der 1950er Jahre bis zu den jüngsten Strömungen, deren Leserschaft sich aus jungen, urbanen und gebildeten Schichten speise.

Assoc. Prof. Dr. Laurent Mignon (Oxford) thematisierte in seinem Vortrag „Ringen mit Engeln und Dämonen: Gibt es eine jüdisch-türkische Literatur?“ den Begriff „türkisch-jüdische Literatur“ und stellte die Beiträge jüdischer SchriftstellerInnen und DichterInnen zur türkischsprachigen Literatur vor. Die ersten türkischen Texte in hebräischer Schrift kamen dabei ebenso zur Sprache wie die aufklärerischen Interpretationen des Judentums von spätosmanischen Dichtern und Denkern ebenso wie die Werke zeitgenössischer BestsellerautorInnen.

Dr. Petr Kučera (Prag) widmete seinen Vortrag dem Thema „Das Ideal des Westens, die Realität des Ostens: osmanisch-türkische Romane um die Jahrhundertwende“. Dabei ging auf die spätosmanische Phase und die Verwestlichungsprozesse sowie die möglichen Ursachen für die „Verwestlichung der literarischen Topographie“ ein und entwarf dabei die Grundrisse einer Poetik des neuen türkischen Romans in der spätosmanischen Zeit.

Anlässlich des 100. Geburtstages des Schriftstellers Aziz Nesin fand zum letzten Termin des Jahres 2015 eine Lesung mit dem Autor und Kabarettisten Şinasi Dikmen (Frankfurt) statt.

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr (Hamburg) ging in ihrem Vortrag „Deutsch-türkische Migrationsliteratur: Travestien eines fragwürdigen Textkorpus“ im Januar 2016 der Frage nach, wie literarische Texte, in denen es im konkreten und/oder übertragenen Sinne um Migrationserfahrungen und deren Verarbeitung geht, als gemeinschaftsbildendes Ferment kulturdynamischer Prozesse verstanden werden können. Hierzu stellte sie exemplarisch Werke ausgewählter Autorinnen und Autoren vor, die zwischen 1970 und den 2000’er Jahren publiziert wurden.

Der Vortrag „Literatur als Widerstand. Wendepunkte in der türkischsprachigen Prosa“ von Prof. Dr. Kader Konuk (Duisburg/Essen) bildete den Abschluss der Reihe. In ihrer Präsentation beschrieb sie die Entwicklungen auf dem türkischen Buchmarkt auf dem sich seit den neunziger Jahren eine verstärkte Beschäftigung mit ethnischen und religiösen Minderheiten in der Gegenwart und Geschichte des Landes beobachten ließe. In den vergangenen Jahren jedoch verstärkte sich, so Konuk, der staatliche Druck gegen Literatur, die die Kulturgeschichte der vielfältigen ethno-religiösen Minderheiten in der osmanischen Vergangenheit und türkischen Gegenwart thematisiert oder islamische Glaubensvorstellungen in Frage stellt. Dabei würde die literarische Sphäre effektiv eingeschränkt, um ihre säkularisierende Funktion zu unterwandert; Religion statt Ethnos würde nun im Fokus literarischer und außer-literarischer Debatten stehen.

Die TEZ-Vortragsreihen sind Teil des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg

Arbeitsstelle für  
wissenschaftliche  
Weiterbildung

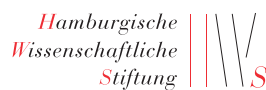


### III. Vorschau auf das Jahresprogramm 2016

#### a- Publikationen

Noch im Februar wurde der von Yavuz Köse herausgegebene Ausstellungsband *Osmanen in Hamburg – eine Beziehungsgeschichte zur Zeit des Ersten Weltkrieges* beim Hamburg University Verlag publiziert und steht auf den Verlagsseiten auch als open-access zum freien Download zur Verfügung (vgl. url: <http://blogs.sub.uni-hamburg.de/hup/products-page/publikationen/133/>)

Der Druck wurde ermöglicht durch die generöse Unterstützung von



Ebenfalls noch im Februar wird der zweite Band der Reihe *Junge Perspektiven der Türkeiforschung in Deutschland*, herausgegeben von Burcu Dođramacı, Yavuz Köse, Kerem Öktem und Tobias Völker, beim Verlag Springer VS erscheinen.

Der Druck wurde ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung von



### **b- TEZ-Vortragsreihe im Sommersemester 2016**

Die Vortragsreihe im Sommersemester 2016 wird sich dem Reisen und seinen diversen Formen im Osmanischen Reich und in der Türkei widmen. Als Referenten konnten u.a. gewonnen werden:

- Prof. Dr. Klaus Kreiser (Berlin)
- Dr. Felix Konrad (Basel/Zürich)
- Dr. Onur İnal (Hamburg)
- Jule Thiemann (Hamburg)
- JProf. Dr. Petr Kučera (Hamburg)

### **c- Forschungsprojekte**

Ab April 2016 wird Eva Maria Bruckmann im Rahmen des Doktorandenkollegs Geisteswissenschaften der Universität Hamburg ihr Promotionsprojekt "Women's Work and Property: From Ottoman Empire to Turkish Republic. A Case Study based on the Files of Female Customers and Employees at the Banque Impériale Ottomane (1863-1933)" beginnen. Betreut wird das Projekt von Prof. Dr. Yavuz Köse/Prof. Dr. Raoul Motika.

Ebenfalls im April beginnt Altuđ Yayla im Rahmen des Graduiertenkollegs „Manuskriptkulturen“ (SFB 950, Universität Hamburg) mit seinem Projekt „Manuscript Production, Manifestation of Agency: Authorship and Piety of Lamii Çelebi (d. 1532) in Early Ottoman World“. Betreut wird das Projekt von Prof. Dr. Raoul Motika/Prof. Dr. Yavuz Köse.

### **d- Turkologentag 2016**

Das Jahr 2016 steht natürlich ganz im Zeichen des **Turkologentages 2016**, der zwischen dem **14. und 17. September** in den Räumlichkeiten der Universität Hamburg sowie des Asien-Afrika-Instituts stattfinden wird. Wir freuen uns auf eine der größten Veranstaltungen, mit 12 Sektionen und über 30 internationalen Sektionsleiterinnen und –leitern. Der Turkologentag 2016 bietet neben dem Tagungsprogramm (erhältlich ab August 2016) ein reichhaltiges Rahmenprogramm, u. a. eine Buchmesse (mit Verlagen wie Brill, Ergon, Harrassowitz, Buske, Binoki....) sowie vom 15. bis 29. September die Ausstellung „Osmanica in Hamburg“, die in den Räumlichkeiten der Staats- und Universitätsbibliothek gezeigt werden wird. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der Tagungsseite: [www.turkologentag2016.org](http://www.turkologentag2016.org)

## e- Workshop „Türkeiforschung in Deutschland“

Der zweijährlich stattfindende Workshop „Türkeiforschung in Deutschland“ wird im Rahmen des Turkologentages 2016 vom 16. bis 17. September stattfinden. Wir freuen uns, dass die Workshopreihe ins Rahmenprogramm „blickwechsel. Studien zur zeitgenössischen Türkei“ der Stiftung Mercator aufgenommen wurde. Das diesjährige Thema des Workshops lautet „Grenzräume – Grenzgänge – Entgrenzungen“. Er widmet sich der Frage, wo Grenzen existieren, wo sie errichtet werden: innerhalb der türkischen Gesellschaft, zwischen Minderheiten und der Mehrheitsgesellschaft, innerhalb des Staatsapparats, oder auch nach außen an den Grenzen zu (fragilen) Nachbarstaaten. Gleichzeitig soll untersucht werden, wo diese Grenzen wieder in Frage gestellt oder gar überwunden werden, im positiven wie negativen Sinne: zwischen Religion und Politik, innerhalb der nationalen Geschichtsschreibung sowie der Konstruktion von Erinnerungskulturen. Außerdem: Wo schaffen etwa Kunst, Literatur, zivilgesellschaftliche Organisationen und politische Gruppierungen Freiräume, bauen Grenzen ab?

### Workshopgruppen und -leitung

- Islam und Politik – Wiebke Hohberger, M.A. (Universität Hamburg)
- Außengrenzen – Dr. Roy Karadag (Universität Bremen)
- Historische Narrative – Katharina Müller, M.A. (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
- Alte und neue Minderheiten – Dr. Christoph Ramm (Universität Bern)

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.aai.uni-hamburg.de/tuerkeieuropa/tuerkeiforschung2016.html>

In Kooperation mit und Unterstützung von



**blickwechsel**  
Studien zur zeitgenössischen **Türkei**  
Ein Rahmenprogramm der Stiftung Mercator

## IV. Ausgewählte Publikationen von TEZ- Mitgliedern

Aydın, Yaşar, „Parlamentswahlen in der Türkei im Juni 2015: ist das Wahlergebnis ein Sieg für die Demokratie und für den nationalen Zusammenhalt?“, *Südosteuropa-Mitteilungen* 55, 3-4 (2015), S. 10-26.

Aydın, Yaşar, „Die neue türkische Diasporapolitik Ihre Ziele, ihre Grenzen und ihre Herausforderungen für die türkeistämmigen Verbände und die Entscheidungsträger in Deutschland“. Berlin 2014. Url: [http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2014\\_S14\\_adn.pdf](http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2014_S14_adn.pdf)

Berger, Lutz, „'Der beste Führer im Leben ist die positive Wissenschaft'. Atatürk und Europa“, in: *Die Türkei, der deutsche Sprachraum und Europa : multidisziplinäre Annäherungen und Zugänge*, hrsg. von Reiner Arntz; Michael Gehler; Mehmet Tahir Öncü. Wien 2014, S. 129-139.



Dogramaci, Burcu, (gemeinsam mit Kerem Öktem, Tobias Völker und Yavuz Köse) (Hrsg.), *Die Türkei im Spannungsfeld von Kollektivismus und Diversität* (Junge Perspektiven der Türkeiforschung in Deutschland, Bd. II). Wiesbaden 2016.

Dogramaci, Burcu, „Migrantin Europa: wandernde Akteure und künstlerische Kartierungen“, in: Hug, Cathérine (Hrsg.), *Europa: die Zukunft der Geschichte* [anlässlich der Ausstellung "Europa. Die Zukunft der Geschichte" Kunsthaus Zürich 12. Juni - 6. September 2015]. Zürich 2015, S. 46-53.

Dogramaci, Burcu, „Scheitern und Bestehen in der Fremde : deutschsprachige Künstler im britischen Exil nach 1933“, in: *Der Künstler in der Fremde : Migration - Reise - Exil* , hrsg. von Uwe Fleckner; Maike Steinkamp und Hendrik Ziegler. 2015, S. 265-281.

Gutjahr, Ortrud (Hrg.), *Intrakulturelle Fremdheit : Deutsch-deutsche Differenzen in Literatur, Film und Theater nach der Wende*. Würzburg 2016.

Gutjahr, Ortrud (Hrg.), *Der zerbrochne Krug von Heinrich von Kleist: Balancen des Rechts in Bastian Krafts Inszenierung am Thalia Theater Hamburg*. Würzburg 2015.

Köse, Yavuz (Hg.), *Osmanen in Hamburg – eine Beziehungsgeschichte zur Zeit des Ersten Weltkrieges*. Hamburg 2016.

Köse, Yavuz, „'Meine Studenten sind alle bärtige Leute' – Notizen zum Leben und Wirken von Joachim Schulz alias Prusyalı Emin Efendi (1813 – 1892)“, in: ders. (Hg.), *Osmanen in Hamburg – eine Beziehungsgeschichte zur Zeit des Ersten Weltkrieges*. Hamburg 2016, S. 45-68.

Köse, Yavuz, „The Confusion of the Agha: A Short History of Chocolate in the Ottoman Empire (Seventeenth-Twentieth Centuries)“, *Food & History. Revue de l'Institut Européen d'Histoire de l'Alimentation* 12,1 (2014), S. 153-173.

Nohl, Arnd-Michael, *Bildung und Lernen im biographischen Kontext: empirische Typisierungen und pragmatisch-praxeologische Reflexionen*. Wiesbaden 2015.

Şahin, Reyhan, „A strong woman doesn't follow - she leads!: (Selbst-)Darstellungen muslimischer Akademikerinnen im sozialen Netzwerk Facebook“, in: *Dominanzkultur reloaded : neue Texte zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen und ihren Wechselwirkungen*, hrsg. von Iman Attia, Swantje Köbsell, Nivedita Prasad. Bielefeld 2015, S. 335-346.

Völker, Tobias, „Vom Johanneum an die Hohe Pforte – das Leben und Wirken des Hamburger Orientalisten und Diplomaten Andreas David Mordtmann d. Ä.“, in: *Osmanen in Hamburg – eine Beziehungsgeschichte zur Zeit des Ersten Weltkrieges*, hrsg. von Yavuz Köse. Hamburg 2016, S. 25-44.

Über die genannten und weitere Veranstaltungen informieren wir Sie, wie gewohnt, über unseren Verteiler, unsere Homepage sowie unsere Blog-Seite.

### **TürkeiEuropaZentrum (TEZ)**

Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg  
Abt. für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients  
Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel Ost (Raum 202)  
D-20146 Hamburg

E-Mail: [Tuerkei-Europa-Zentrum@uni-hamburg.de](mailto:Tuerkei-Europa-Zentrum@uni-hamburg.de)

TEZ Homepage: <http://www.aai.uni-hamburg.de/tuerkeieuropa/>

TEZ Blog Seite: <http://tezhamburg.wordpress.com/>

Facebook: <https://www.facebook.com/tuerkeieuropa.zentrum>